Blühende Landwirtschaft – *Bauerngesellschaft in Breiðdalur*

Uralte Wege: Es ist kaum vorstellbar, wie Verkehr und Straßennetz in Island vor mehr als einem Jahrhundert ausgesehen haben. Eine Wegbeschschreibung aus dem Jahr 1882 schildert beispielsweise die Umgebung in den Geröllhalden von Hvalnesskriður zwischen Stöðvarfjörður und Breiðdalsvík: enge Straßen entlang steil abfallender Bergwände; Geröllhalden und Felsen reichen ins Meer hinunter, eine monströse Schlucht tut sich auf. Die Brandung schürft sich in das Tiefgrün und weißschäumend in die Küstenfelsen hinein. Gischt speiht durch jeden Felsspalt; aus dem Meer hört man andauerndes Ächzen und Knarren...

So in etwa verliefen einst Reisen der Einwohner von Breiðdalur. In der Umgebung und selbst bis zur nächsten Gemeinde lief man zu Fuß; manchmal hatte man sicherheitshalber ein Pferd dabei und ließ sich, sofern es nötig war, hinüber zum nächsten Fjord schiffen.

Post: Früher wurde die Post oft unter den widrigsten Umständen zwischen den Landesteilen transportiert.

Landwirtschaft: Landwirtschaft in Breiðdalur betrieb man, wie sie über Jahrhunderte hinweg in Island üblich war. Die Bauern lebten als Selbstversorger, verkauften Wolle und Talg in der Stadt und bekamen dafür, was sie brauchten: Getreide, Salz, Eisen und Holz - sogar Luxuswaren wie Schnaps und Tabak.

Behausungen Mitte des 19. Jahrhunderts: Alle Gebäude, sowohl Wohnhäuser als auch Ställe, waren aus Stein und Torf gebaut; lediglich die Kirche bestand nur aus Holz. Um jeden Hof herum gab es eine Grundstücksmauer; innerhalb dieser befanden sich die Hofgebäude wie Schlaf- und Wohnstube (baðstofa), Vorratskammer, Küche, Schuppen, Scheune sowie manchmal Stall und Schmiede. Man hielt sich meist in der „Baðstofa“ auf, die eine wichtige Rolle im Leben unserer Vorfahren spielte. Darin schlief und arbeitete man; außerdem diente sie der Unterhaltung und war ein Ort, an dem untrennbare Bande geknüpft wurden.

Enskt ferðakort um Ísland frá miðri 19. öld.

Englische Reisekarte, Mitte 19. Jhd.

Gilsá í Breiðdal með augum Auguste Meyer fyrri hluta 19. aldar.

Gilsá in Breiðdalur von Auguste Meyer, erste Hälfte d. 19. Jhd.

Veghleðsla Jóns Finnbogasonar á Breiðdalsheiði.

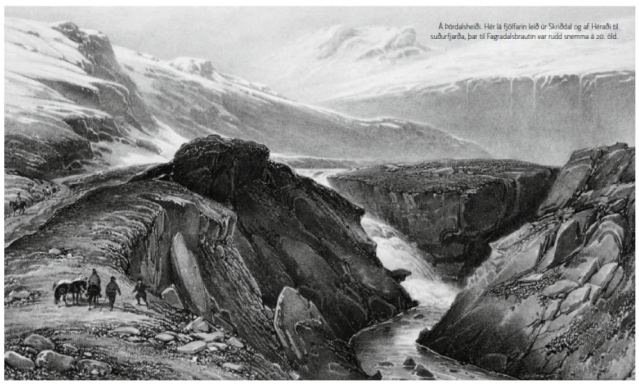
Straßenbau durch Jón Finnbogason auf Breiðdalsheiði.

Áburðarhestar flytja póst um Austurland á 19. öld.

Posttransport im Austurland durch Lastenpferde, 19. Jhd.

Eldhúsið á Eydölum í byrjun 19. aldar. Auguste Meyer

Die Küche auf Eydalir Anfang d. 19. Jhd. von Auguste Meyer.

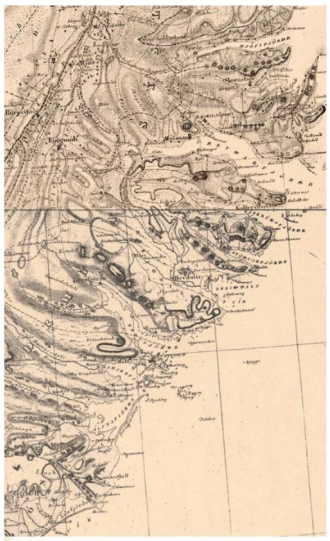


Auf Þórðalsheiði. Hier verlief der Weg von Skriðdalur im Gebiet Fljótdalshérað und den südlichen Ostfjorden, bis die Fagridalsstraße im frühen 20. Jahrhundert gebaut wurde.

Zucker und Brot besorgen – *Einkaufsfahrten und Beginn des Handels*

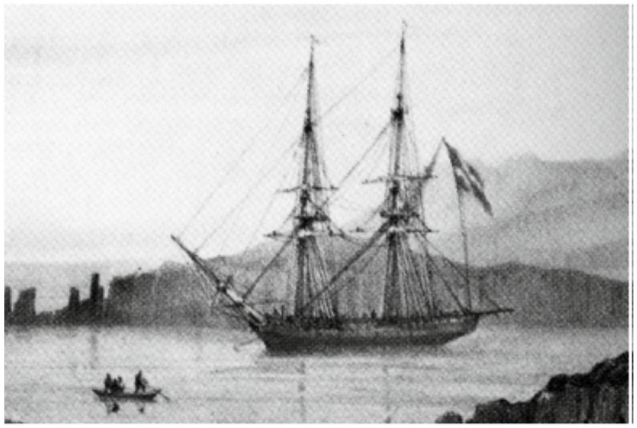
In die Stadt: Die Bauern aus Breiðdalur hatten einen langen Weg in die Stadt, weshalb sie dort nichts vergessen durften. Über Jahre befand sich in Djúpivogur die einzige Einkaufsmöglichkeit zwischen Eskifjörður (Ostfjorde) und Eyrarbakki (Südisland). Jeder wollte unbedingt bei einer Einkaufsfahrt dabei sein, da dies ein seltenes Ereignis war. Oft brauchten die Bauern zwei oder drei Tage für die Erledigung ihrer Geschäfte und in der Zwischenzeit leistete man sich gegenseitig Gesellschaft. Während des Aufenthalts übernachtete man in Zelten.

Meister Eiríkur: Eiríkur Magnússon von Cambridge, vorwiegend „Meister Eiríkur" genannt, stammte aus den Ostfjorden und war Breiðdalur nicht zuletzt deshalb verbunden, weil sein Vater dort zwei Jahrzehnte lang Priester war. Eiríkur arbeitete ein halbes Jahrhundert in Cambridge und galt in England als tatkräftiger „Botschafter Íslands". Er brachte den Engländern Island und seine Kultur näher und setzte sich desweiteren energisch für das isländische Selbstbewusstsein ein, besonders in Bereichen des Handels und Wirtschaftslebens. Zudem bemühte er sich eindringlich um den Export von Lebendvieh nach England. Viele isländische Haushalte hatten nach etlichen mageren Jahren beträchtliche Schulden angehäuft, die sie dadurch erheblich verringern konnten.



Meginverslun Breiðdælinga var lengst af á Djúpavogi.

Die Haupteinkaufsmöglichkeit der Bevölkerung von Breiðdalur befand sich im weit entfernten Djúpivogur.

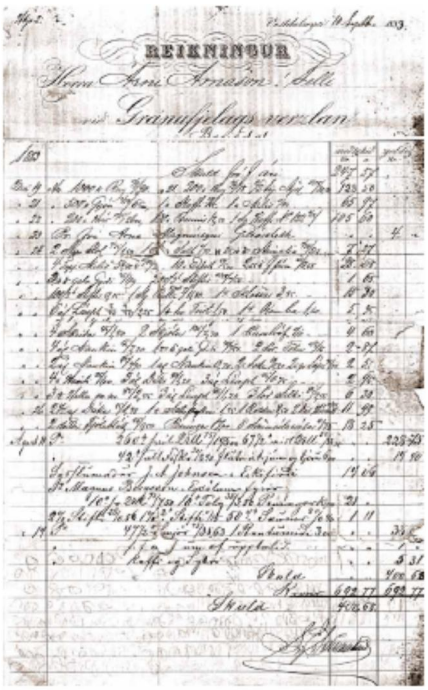


19. aldar kaupskip með augum Auguste Meyer.

Handelsschiff aus dem 19. Jahrhundert von Auguste Meyer.

Meistari Eiríkur Magnússon í Cambridge.

Meister Eiríkur Magnússon von Cambridge.

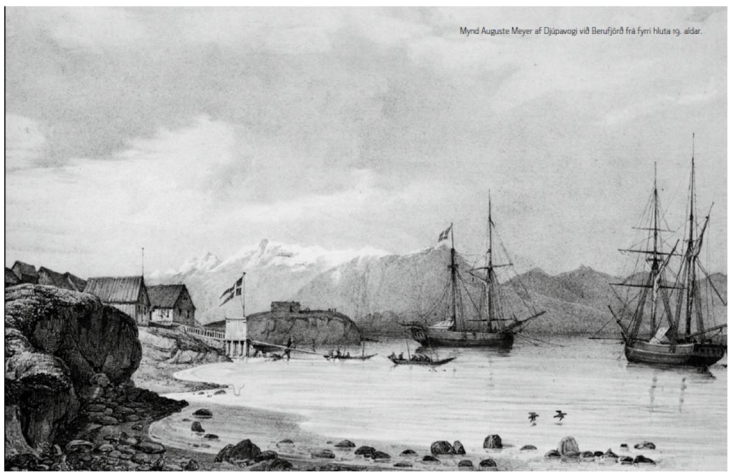


Reikningur Árna Árnasonar í Felli við verslun Gránufélagsins á Breiðdalsvík frá 10. september 1883

Rechnung des Gránufélag in Breiðdalsvík vom 10. September 1883 an Árni Árnason von Fell.

Verslunarstaðurinn á Djúpavogi seinni hluta 19. aldar. Langabúð og Faktorshús í forgrunni.

Die Handelsstadt Djúpivogur im späten 19. Jahrhundert. Langabúð und Faktorshús im Vordergrund.



Mynd Auguste Meyer af Djúpavogi við Berufjörð frá fyrri hluta 19. aldar.

Djúpivogur am Berufjörður im frühen 19. Jahrhundert von Auguste Meyer.

Rund um das Geschäft in Selnesbót – *Ein ganzjährig geöffneter Laden*

Marktrecht: Während der letzten beiden Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts schickten Kaufleute und Handelsgesellschaften Warenschiffe direkt nach Breiðdalsvík, was für die Bewohner von großem Vorteil war. Schlachtvieh wurde aber weiterhin nach Djúpivogur gebracht. König Christian IX. von Dänemark bestätigte das Marktrecht von Breiðdalsvík im Jahr 1883, das am 1. Apríl 1884 in Kraft trat.

Wie soll das Dorf heißen? Das Dorf hieß nicht immer Breiðdalsvík. Seitdem das Marktrecht galt, wurde es gerne „Selnesbót" genannt und manchmal sprach man vom „Marktflecken Þverhamar".

Der erste Dorfbewohner: Im Jahr 1893 begann das Geschäft Brynesverslun in Seyðisfjörður, Waren nach Breiðdalsvík zu verschicken. Es befand sich im Vereinshaus und Bjarni Siggeirsson arbeitete dort als Verkäufer. 1896 war es an der Zeit, bei Selnesbót einen neuen Laden zu bauen. Bjarni zog dorthin und wurde somit der erste Geschäftsinhaber, der in Breiðdalur lebte – und erster Einwohner von Breiðdalsvík.

Bjarni und sein Laden wurden schnell zu einem wichtigen Glied der Gemeinschaft, nicht nur in geschäftlichem Sinn, sondern auch im Hinblick auf das soziale Leben. So stellte er das Haus für Unterhaltungsveranstaltungen und Tanzabende zur Verfügung.

Brand und rascher Wiederaufbau: Im Frühjahr 1906 brannte der Laden in Selnesbót mitsamt einem Teil des Inventars, der Waren und sämtlicher Verkaufsbücher nieder. Im folgenden Herbst wurde ein neues Geschäft gebaut. Es war ein zweistöckiges, wellblechverkleidetes Holzhaus mit Keller - stattlich und ansehnlich. Seit im Jahr 1956 nebenan ein neuer Kaufladen entstand, nennt man das Gebäude bis heute „Gamla Kaupfélagið" (alte Warengenossenschaft).

Verslunarhús Brynesverslunar á Seyðisfirði reist 1896 og stóð efst á Selnesi. Húsið brann aðfaranótt 20. maí 1906.

Das Geschäft Brynesverslun in Seyðisfjörður wurde 1896 auf Selnes gebaut und brannte in der Nacht zum 20. Mai 1906 nieder.

Bjarni Siggeirsson.

Bjarni Siggeirsson, der erste Einwohner von Breiðdalsvík.

Kaupfélagið í byrjun 20. aldar.

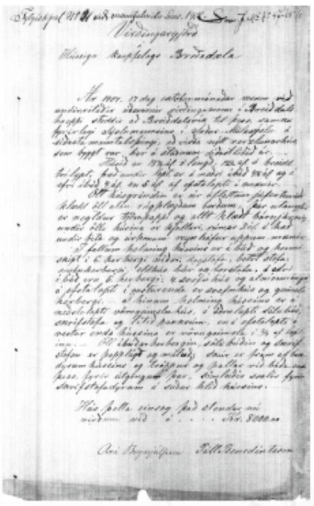
Die Warengenossenschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Fólk og gestir á Selnesi í upphafi 20. aldar. Hér stóð vagga verslunar á Breiðdalsvík og raunar fékk Guðni á Selnesi sjálfur verslunarleyfi árið 1906. Nýtti hann það aðallega til að panta vörur til eigin þarfa. Á myndinni eru: Þorvarður Helgason síðar á Skriðu, Þórður Benediktsson, Árni Árnason, Guðni Árnason, Helga Sigurðardóttir heldur á Gísla Guðnasyni, Sigríður Jónsdóttir fósturdóttir hjónanna á Selnesi, Sigríður Sigurðardóttir frá Fossgerði, Sigríður Gunnlaugsdóttir tengdamóðir Þorvarðar Helgasonar, Þóra Árnadóttir, Erlendur Eyjólfsson, Sigríður Árnadóttir og Oddný Erlendsdóttir.

Bewohner und Gäste auf Selnes Anfang des 20. Jahrhunderts. Hier lag die Wiege des Handels in Breiðdalsvík. Guðni von Selnes erhielt die Lizenz im Jahr 1906, mit der er hauptsächlich Waren für den eigenen Gebrauch bestellte. Hier: Þorvaldur Helgason, später wohnhaft auf Skriða, Þorður Benediktsson, Árni Árnason, Guðni Árnason, Helga Sigurðardóttir mit Gísli Guðnason, Sigríður Jónsdóttir, Pflegetochter des Ehepaares auf Selnes, Sigríður Sigríðardóttir von Fossgerði, Sigríður Gunnlaugsdóttir, Schwiegermutter von Þorvarður Helgason, Þóra Árnadóttir, Erlendur Eyjólfsson, Sigríður Árnadóttir und Oddný Erlendsdóttir.

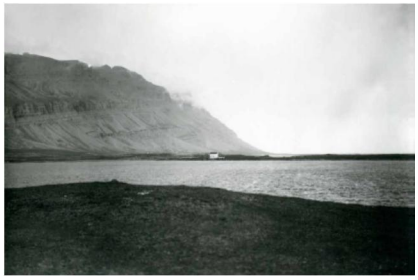
Björn R. Stefánsson, verslunarstjóri á Breiðdalsvík 1903-1913 á Litlu Bleiksu Jóns Þórðarsonar í Snæhvammi.

Björn R. Stefánsson, der Kaufmann von Breiðdalsvík 1903-1913 auf dem Pferd Litla Bleiksa von Jón Þórðarson aus Snæhvammur.



Virðingargjörð fyrir húseign Kaupfélags Breiðdæla frá því 17. október 1907. Mat hússins var 8 þúsund krónur.

Schätzbrief des Kaupfélag-Hauses vom 17. Okt 1907. Der Wert lag bei 8000 Kronen.



Breiðdalsvík zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Das Dorf entsteht – *Geschäft und Umstände in Selnesbót*

H/f Zukunft:

Anlegesteg: Im Jahr 1908 ließ die Warengenossenschaft den ersten Landesteg bauen. Es war ein Holzsteg, welcher dazu diente, die Waren leichter von der und in die Bucht zu transportieren. 1918 fiel der Steg dem Meereseis zum Opfer. Im folgenden Frühling wurde ein neuer gebaut.

„Nýja kaupfélagið“: 1920 gründeten 15 Bauern aus Breiðdalur eine neue Warengenossenschaft.

Verslunarhús og fyrsta bryggjan á Breiðdalsvík, líklega á öðrum áratug 20. aldar.

Das Geschäft und der erste Landesteg in Breiðdalsvík, wahrscheinlich in den 10er Jahren des 20. Jahrhunderts.

Breiðdalsvík á þriðja áratugnum. Bryggjan nú kominn fyrir innan verslunarhúsið.

Breiðdalsvík in den 20er Jahren. Der Steg reicht nun bis zur Warengenossenschaft.

Der Warenladen zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Vorboten des motorisierten Fischfangs – *Zunehmende Ansiedlung und Fischereiversuche*

Ás: Im Jahr 1921 wurde Ás, das dritte Haus im Dorf, von Stefán Valdimar Þórðarson zusammen mit Einar Sveinsson und dessen Frau, Sigríður Kristjánsdóttir, gebaut. Dort lebten sie mit ihren Familien bis an ihr Lebensende in Eintracht unter einem Dach. Auch Fischfang unternahmen sie gemeinsam. Stefán war handwerklich sehr geschickt und vergrößerte Ás drei Mal in seinen heutigen Zustand.

Motorbootversuche:

Ein merkwürdiger Fisch: 1936 trieb in Breiðdalsvík ein merkwürdiger Fisch an Land, von dem im Radio, in der Zeitung und in Zeitschriften berichtet und der von einem Fischexperten untersucht wurde. Es handelte sich um einen Schwertfisch. So weit im Norden war das ein außergewöhnlicher Fund und auch der bislang einzige in Island. Der Schwertfisch selbst war 265 cm lang, sein Schwert 78 cm.

Schlachtung: Man schlachtete in Breiðdalsvík, seit 1986 der Laden in Selnes gebaut worden war. Zuvor geschah dies in Djúpivogur oder es wurde Lebendvieh nach England exportiert. Jeder Bauer schlachtete sein Vieh selbst im Freien, bis schließlich die Warengenossenschaft 1931 ein Schlachthaus bauen ließ.

Die ewige Dunkelheit: Im Jahr 1940 sagte ein Küstenkapitän in einem Zeitungsartikel: „Man kann behaupten, dass die Küste etwa die gesamte Strecke (von Hornarfjörður) bis Reyðarfjörður erhellt ist, weil es auf jeder Landzunge Leuchttürme gibt... In Breiðdalsvík aber nicht. Die Bucht ist noch immer in ewige Dunkelheit gehüllt, trotz vieler Schären, Brandungswellen und einer umständlichen Hafeneinfahrt."

1942 wurde auf Selnes schließlich ein 8,5 Meter hoher weißer Leuchtturm errichtet, der den Seeleuten die Strecke in die Bucht von Breiðdalsvík jährlich vom 15. Juli bis 1. Juni beleuchtete.

Íbúðarhúsið Ás í upphaflegri gerð.

Das Wohnhaus Ás im ursprünglichen Zustand.

Breiðdalsvík á fyrstu áratugum.

Breiðdalsvík in den 30er Jahren.

Garðar Þorgrímsson, Heimir Þ. Gíslason og Þórður Þorgrímsson 1942.

Garðar Þorgrimsson, Heimir Þ. Gislason und Þórður Þorgrimsson 1942.

Fyrir framan gamla Selnesbæinn 1946, bílstjórinn Hafsteinn Jónsson fremstur.

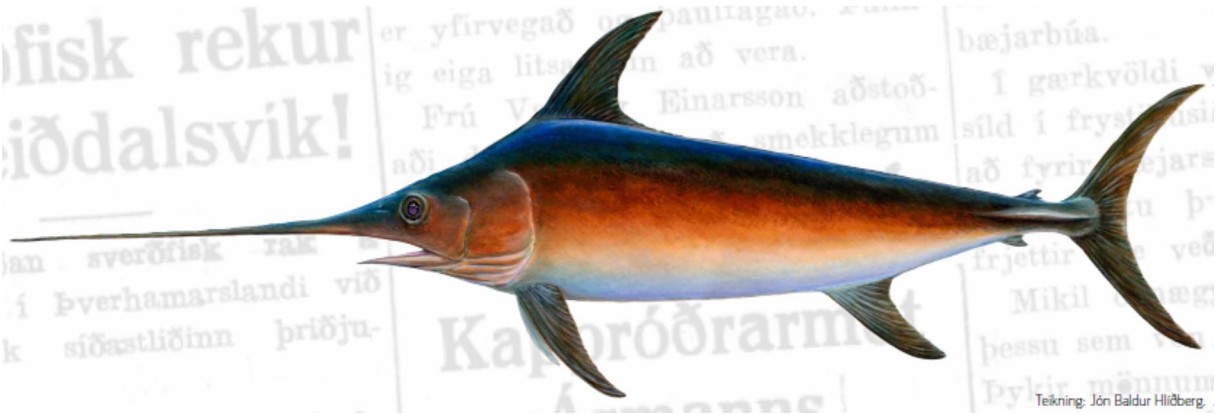
Vor dem alten Selnes-Hof 1946, im Vordergrund Fahrer Hafsteinn Jónsson.

Gamli Selnesbærinn og Breiðdalsvík í bakgrunni.

Der alte Selnes-Hof mit Breiðdalsvík im Hintergrund.

Selnesviti ný uppsteyptur 1942 og strandferðarskip á legunni.

Der neu errichtete Leuchtturm auf Selnes 1942.



Teikning: Jón Baldur Hlíðberg.

Schwertfisch

Schrecken des Krieges – *Breiðdalsvík im Zweiten Weltkrieg*

Kriegsausbruch: Als 1939 der Zweite Weltkrieg ausbrach, war es ein Vorteil, abseits des Strudels der Ereignisse zu leben. Die Isolation stellte jedoch keine dauerhafte Garantie dar. Häufige Besuche von deutschen Wissenschaftlern weckten den Verdacht, es handle sich um Spione Hitlers, die die Lage vor Ort inspizierten und so den Einfall des deutschen Heeres vorbereiteten.

Am 10. Mai 1940 kam die britische Armee nach Reykjavík und besetzte in den folgenden Wochen die gesamte Insel. Im Dezember wurde schließlich Breiðdalsvík eingenommen. Drei Soldaten der britischen Marine sollten den Schiffs- und Flugverkehr überwachen. Somit wurde Breiðdalsvík einer von 40 Küstenstützpunkten im Land.

Die Retter Jeff, Josh und Ranklin: Die neuen Schutzherren von Breiðdalsvík, Jeff, Josh und Ranklin, warben um junge Männer aus dem Dorf, die Wache halten und sich um Bootsfahrten kümmern sollten; bezahlt wurden sie mit Süßigkeiten.

Während ihres Aufenthalts wohnten die Soldaten zwischen Hühnern, Pferden und Heu in jenem Haus, in dem die Schlachter während der Schlachtzeit untergebracht waren. Sie nannten es Hell‘s Kitchen, da man es dort wegen des Gestanks und der stickigen Hitze des Kohleofens kaum aushielt. Außerdem war es schlecht isoliert und es gab keine Ventilation.

Zwischen den drei Soldaten und den Einwohnern von Breiðdalsvík entwickelte sich eine Freundschaft, dank der einige finanzielle Vorteile verbuchen konnten, wie beispielsweise durch den Verkauf von Lebensmitteln oder Kleiderreinigung.
Gegen Frühjahr des Jahres 1941 wurde den USA die Verteidigung Islands übertragen und somit verließen Jeff, Josh und Ranklin eines Tages ihre guten Freunde aus Breiðdalsvík.

Ein gefährlicher Vogel am Himmel: Nachdem der Küstenstützpunkt aufgegeben worden war, nahm der Flugverkehr über Breiðdalsvík zu. Am Donnerstag, den 10. September 1942 war es mit der Ruhe vorbei – ein Dröhnen aus der Ferne des Meeres entpuppte sich als Flugzeug. Schnell war klar, dass es sich um einen Flieger des Typs Focke-Wulf Fw 200 Condor handelte – ein Feind also! Zuerst nahm die Maschine Kurs ins Tal hinein, kehrte dann aber um und flog in Richtung Dorf.

Die Maschine verabschiedete sich mit einem Schuss auf das Haus Hamar, befeuerte den Leuchtturm auf Kambanes und kleine Kutter in der Nähe. Die Menschen warfen sich draußen verzweifelt zu Boden oder versteckten sich in den Häusern. Zum Glück wurde durch den Angriff niemand verletzt, aber es gab Schäden an den Fanggeräten der Kutter und nicht wenige Einschusslöcher an den Wohnhäusern Hamar und Ás.

Breiðdalsvík á árum seinna stríðs, vettvangur míni-heimsstyrjaldar.

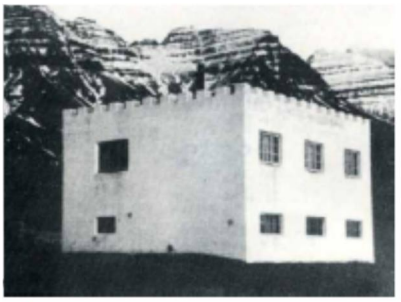
Breiðdalsvík als Miniaturschauplatz des Zweiten Weltkriegs.

Ranklin, Josh og Jeff, verndarvættir Breiðdalsvíkur 1940–1941. Þremenningarnir komu sér vel við heimamenn og léku m.a. knattspyrnu við ungmennafélagsmenn.

Ranklin, Josh und Jeff, die Schutzherren von Breiðdalsvík 1940-41. Die drei Männer verstanden sich gut mit den Einheimischen und spielten unter anderem Fußball mit der Jungmannschaft.

Winston Churchill kallaði þessar langdrægu herflugvélar Bölvald Atlantshafsins, undir það gátu Austfirðingar tekið en auk árásarinnar á Breiðdalsvík sökktu Condorar olíuskipinu *El Grillo* á Seyðisfirði í janúar 1944.

Winston Churchill nannte diese militärischen Langstreckenflugzeuge den Fluch des Atlantiks, was die Menschen in den Ostfjorden bestätigen konnten. Außer des Angriffs auf Breiðdalsvík gab es in den Ostfjorden einen weiteren: Condor-Flugzeuge versenkten im Januar 1944 den Öltanker El Grillo in Seyðisfjörður.



Íbúðarhúsið Hamar, fyrsta steinsteypta húsið á Breiðdalsvík, skotmark fólskulegrar skotárásar þýskrar herflugvélar í september 1942.

Das Wohnhaus Hamar, erstes Betongebäude in Breiðdalsvík, mit Einschusslöchern aus dem brutalen Angriff eines deutschen Armeeflugzeugs im September 1942.

Leik og athafnasvæði Breiðdalsvíkur um 1940.

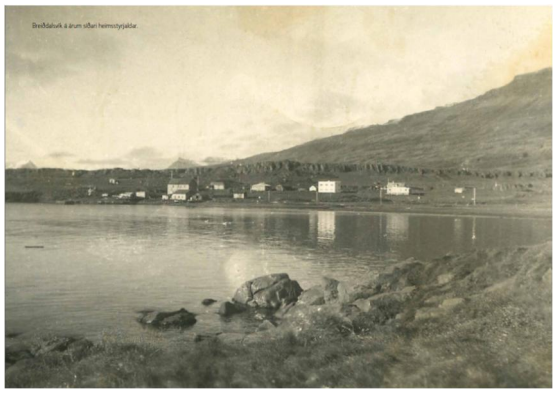
Spielplatz in Breiðdalsvík 1940.

Fyrir framan „Hótel Sukk" 1948.

Vor dem „Hotel Sukk" 1948.

Stríðsreksturinn varð áþreifanlegur á Breiðdalsvík þegar tundurdufl rak þar á land. Slík vígtól sprungu oft og þekkti fólkið á staðnum orðið allt of vel dyninn í slíkri sprengju. Dæmi voru um að börn færu óvarlega að duflunum þegar þau rak á fjörurnar og drengur frá Streiti missti aðra höndina og sjónina þegar hvellhetta úr tundurdufli sprakk í höndum hans. Einnig var spýtnabrak oft að finna í fjörunum og fór þá hugarflug barnanna á kreik og þau ímynduðu sér að þarna færi brak úr skipi sem beðið hefði lægri hlut í orrustu.

Wenn in Breiðdalsvík eine Mine an Land trieb, wurde der Krieg auch hier spürbar. Diese Kriegsgeräte explodierten häufig und die Leute vor Ort hatten sich an das Dröhnen einer solchen Bombe bereits gewöhnt. Kinder waren manchmal im Umgang mit angespülten Bomben unvorsichtig. Ein Junge von Streiti verlor seine Hand und wurde blind, als ein Zünder in seinen Händen losging. Oft lag aber auch zersplittertes Holz am Strand, das die Phantasie der Kinder beflügelte und sie sich vorstellten, es wären Teile eines Schiffswracks, das eine Seeschlacht verloren hatte.



Beiðdalsvík während des Zweiten Weltkriegs.

Im Dorf und auf dem Land – *Gesellschaft und soziales Leben*

Wohin mit dem Dorf? Zunächst plante man, das Dorf im Tal zu errichten und einige hatten die Vision eines blühenden Landwirtschaftszentrums. In der Nähe der Kirche sollte ein Schul- und Sporthaus entstehen, ein Heim für Lehrer und Ärzte, ein Obdach für Kranke und Alte sowie eine Herberge für Reisende – zusätzlich eine Reihe von Dienstleistungen für die umliegenden Höfe.

Diese Ideen begann man in Staðarborg und Heydalir in die Tat umzusetzen; es entstanden ein Versammlungsgebäude, ein Lehrerhaus und eine neue Pfarrei mit prächtiger Steinkirche. Nach Fertigstellung der Schule war aber der größte Eifer verflogen, da offensichtlich wurde, dass die Zukunft des Dorfes am Meer lag und nicht weit hinten im Tal.

Staðarborg: Die Bedingungen für Vereinsarbeit waren generell dürftig und Versammlungen fanden beispielsweise in einer recht heruntergekommenen Hütte statt, die laut Aussagen weder vor Wasser noch vor Wind schützte. Zwar gab es die Möglichkeit des Fernunterrichts, aber man erkannte schnell, dass ein Schulgebäude hier auf dem Land dringend nötig war. Deshalb hatte man die Idee, gleichzeitig ein Gemeinschafts- und Schulhaus zu bauen.

Für das Zentrum wählte man einen Platz in Staðarborg, oberhalb der Kirche in Heydalir. Das Sport- und Gemeinschaftshaus wurde am 22. September 1946 eingeweiht und es hieß, es wäre das schönste ländliche Gemeinschaftshaus im ganzen Land. Als nächstes wurde die Schule errichtet und 1958 eingeweiht. Nachdem sich Breiðdalsvík vergrößert hatte, gründete man 1966 für die jüngsten Kinder eine Erweiterung der Schule in der Alten Warengenossenschaft (Gamla Kaupfélagið). Gleichzeitig wurde eine Oberstufe in Staðarborg eingerichtet, denn bis dahin hatten die Schüler eine Schule außerhalb der Gemeinde besuchen müssen. Mit den Jahren wurde eine neue Schule immer unentbehrlicher und 1992 konnte man schließlich ein neues und prächtiges Schulhaus einweihen.

Die Kirche in Heydalir: Lange hat es in Heydalir eine Kirche gegeben und viele wichtige Gelehrte haben dort verweilt. Der bekannteste unter ihnen ist aber zweifellos Einar Sigurðsson, einer unserer populärsten Psalmendichter, der jenen Psalm verfasste, den alle Isländer kennen: Die Nacht war eine wundervolle (Nóttin var sú ágæt ein, ein altes Weihnachtslied). Außerdem hatte er so viele Kinder, dass es im Volksmund heißt, jeder Isländer sei mit ihm über mehrere Ecken verwandt.

Mitte des 19. Jahrhunderts entstand in Heydalir eine Holzkirche. Darin befanden sich verschiedene bedeutende Gegenstände, z.B. die zweitälteste Kirchenglocke des Landes. Sie war ein hübsches Gotteshaus, wurde aber mit der Zeit zu klein. Zum hundertjährigen Jubiläum im Jahr 1956 wurde ein Fond für den Bau einer neuen gegründet, welche nach Einar Sigurðsson benannt werden und Einarskirkja heißen sollte. Diese wurde am 13. Juli 1975 eingeweiht. Diverse bemerkenswerte Stücke sind in der Kirche zu finden, darunter ein Altarbild aus dem Jahr 1865. Traurigerweise brannte die alte Holzkirche 1982 nieder und mit ihr das Altarbild, die Kanzel und zwei alte Uhren - ein unersetzbarer Schaden.

Staðarborg?

Prestsetrið á Heydölum um miðja 20. öld. Gamla kirkjan í forgrunni reist 1856.

Die Pfarrei in Heydalir Mitte des 20. Jahrhunderts. Die alte Kirche von 1856 im Vordergrund.

Aðalfundur Kaupfélagsins árið 1954. Fundarmenn: Kristján Jónsson Kirkjubóli, Björgvin Magnússon Höskuldsstaðaseli, Einar Björnsson Eyjum, Magnús Sigurðsson Hvammi, Pétur Sigurðsson Breiðdalsvík, Hjörtur Einarsson Lágafelli, Kristinn Sigurðsson Dagsbrún, Sigurður Lárusson Gilsá, Björgólfur Sveinsson Ártúni, Guðjón Friðgeirsson Árbæ, Friðgeir Þorsteinsson Árbæ, Jóhann Magnússon Hafnarnesi, Björgvin Gíslason Krossgerði, Runólfur Einarsson Stöðvarfirði, Gísli Guðnason Selnesi, Arnleifur Þórðarson Kirkjubólsseli, Páll Guðmundsson Gilsárstekk, Guðmundur Björnsson Vegni, Hafsteinn Jónsson Bjarmalandi, Friðbjörn Þorsteinsson Vík, Sigurbjörn Guttormsson Stöð, Björn Stefánsson kaupfélagsstjóri Stöðvarfirði, Jón Björgólfsson Þorvaldsstöðum og Sigurjón Jónsson Snæhvammi.

Generalversammlung der Warengenossenschaft 1954.

Á tröppum gamla samkomuhússins á Stöðulbarði.

Auf den Stufen des alten Gemeinschaftshauses in Stöðlubarð.

Unnið við að koma sperrum fyrir á nýju kirkjunni. Útveggir uppsteyptir, en kórinn ókominn.

Der Bau der neuen Kirche. Die Außenwände stehen bereits, das Presbyterium fehlt noch.

Kápa afmælisrits UMF Hrafnkels Freysgoða 1977.

Deckblatt der Jubiläumsschrift des Jugendvereins UMF Hrafnkell Freysgoði 1977.

Kirkjurnar á Heydölum á sjöunda áratugnum, nýja kirkjan fokheld.

Die beiden Kirchen von Heydalir in den 60er Jahren, die neuere im Rohbau.

Anschluss finden – *Verkehr zu Wasser und zu Land*

Der nützlichste Diener: Das erste motorisierte Gefährt in Breiðdalsvík war ein Lastwagen, den die Warengenossenschaft 1929 kaufte. LKWs jener Zeit konnten nach Bedarf umgebaut werden um Personen, Vieh und alle möglichen Waren in der Umgebung zu transportieren.

In alle Richtungen: Die erste Brücke über den Fluss Breiðdalsá, eine 29 Meter lange Bogenbrücke, entstand 1939 und gehört zu den Großbrücken des Landes. Der Verkehr nahm ständig zu und dehnte sich mit der Zeit über die gesamte Gegend aus. Ab Herbst 1940 konnte die Straße in den Bezirk Fljótsdalshérað über die Breiðdalsheiði befahren werden und bald darauf war es möglich, die gesamte Strecke nach Höfn in Hornarfjörður zu fahren. Schwieriger war es mit Reisen nach Stöðvarfjörður, denn die Einwohner von Breiðdalur und Stöðvarfjörður mussten in vielerlei Hinsicht zusammenarbeiten. Erst 1962 wurden die beiden Dörfer durch eine Straße verbunden, nachdem Geröll von Færivalla-, Hvalnes- og Kambanesskriður beseitigt worden war.

Auf dem Seeweg: Breiðdalsvík wurde kurz vor der Jahrhundertwende 1900 in den Küstenfahrplan aufgenommen, was die Grundlage des Handels in Breiðdalsvík darstellte. Als die Produktion der Einheimischen zunahm, wurden auch die Schiffe, die in Breiðdalsvík anlegten, größer. Schließlich ersetzten aber große Lastwägen die meisten Schiffe. Ein stark verbessertes Straßennetz ermöglichte es, Waren zwischen den verschiedenen Landesteilen zu transportieren.

Per Luft: Das erste Flugzeug kam 1928 nach Breiðdalsvík. Der Flugverkehr nahm sehr langsam zu, denn es gab keinen bestimmten Flugplan. Manchmal erhielten die Einwohner von Breiðdalur ihre Post per Flugzeug. Dazu landete die Maschine aber nicht, sondern der Pilot warf die Post im rechten Augenblick hinaus und hoffte auf eine günstige Windrichtung!

George P. L. Walker: In den 50er Jahren besuchte ein Ausländer das Tal Breiðdalur, gegenüber den die Einheimischen zunächst äußerst misstrauisch waren. Ihre Befürchtungen bestätigten sich aber nicht, als sich herausstellte, dass es sich um den britischen Geologen George P. L. Walker handelte. Er wollte die Beschaffenheit der Erdschichten in Ostisland erforschen. Walker kam in den folgenden Jahren immer wieder und arbeitete an bedeutenden Untersuchungen. Seine Daten wurden u.a. für den Straßen- und Tunnelbau in Ostisland herangezogen. Walker und seine Arbeiten werden hier im Geologiezentrum redlich gewürdigt.

SU1 og síðar U1 Ford árg. 1930. Annar bíll í Breiðdal. Herbjörn ásamt konu sinni Elísabetu Magnúsdóttur fyrir innan túnið á Ásunnarstöðum. Eigandi Herbjörn Guðmundsson.

Ford SU1 und später U1, Jahrgang 1930. Das zweite Automobil in Breiðdalur. Herbjörn Guðmundsson (Besitzer) mit seiner Ehefrau Elísabet Magnúsdóttir beim Hof Ásunnarstaðir.

Z35 Ford árg. 1930. Fyrsti bíllinn sem kemst yfir Breiðdalsheiði í nóvember 1935. Bílstjóri Garðar Guðnason Hornafirði.

Ford Z35, Jahrgang 1930. Das erste Automobil, das über die Breiðdalsheiði fuhr (November 1935). Fahrer: Garðar Guðnason aus Hornarfjörður.

U50 Chevrolet árg. 1935 Eigandi Sigurður Jónsson Þorvaldsstöðum. Myndin er tekin vorið 1942 á austurleið í Húnavatnssýslum. Þennan bíl notaði Sigurður í sérleyfisferðir sínar á milli Breiðdalsvíkur og Seyðisfjarðar.

Chevrolet U50, Jahrgang 1935. Besitzer: Sigurður Jónsson von Þorvaldsstaðir. Das Foto entstand im Frühling 1942 auf dem Rückweg vom Landkreis Húnavatnssýsla. Der Wagen war auf den Fahrplanrouten zwischen Breiðdalur und Seyðisfjörður im Einsatz.

U43 Studebaker árs. 1941. Eigandi Hafsteinn Jónsson. Jónsson. Hafsteinn fær bílinn nýjan 18. nóvember 1941 og kemur með hann í Breiðdal vorið 1942. Bílinn útbjó Hafsteinn þannig að hann var notaður sem rúta ef á þyrfti að halda, en annars sem vörubíll. Vörubíll. Við hlið rútunnar stendur síðan U13 Ford árg. 1935 eigandi Ásgeir Pétursson, en U13 var fyrsti bíll í Breiðdal með vélsturtum.

Studebaker U43, Jahrgang 1941. Besitzer: Hafsteinn Jónsson. Er kaufte den neuen Wagen am 18. Nóv 1941 und brachte ihn im Frühjahr 1942 nach Breiðdalur. Er richtete ihn so her, dass man ihn je nach Bedarf als Personenbus oder als Lastwagen nutzen konnte. Neben dem Bus steht der Ford U13 von Ásgeir Pétursson, Jahrgang 1935, der erste Kipplader im Tal.

U190 Pontiac árg. 1947. Fyrsti fólksbíll í Breiðdal.
Eigandi Hafsteinn Jónsson.

Pontiac U190, Jahrgang 1947. Der erste PKW in Breiðdalur. Besitzer: Hafsteinn Jónsson.

U154 Chevrolet árg. 1947. Kemur nýr í
Gilsárstekk vorið 1947, en kaupfélagið kaupir
síðan bílinn vorið 1952. Síðar í eigu Gunnars
á Þorgrímsstöðum sem U203. Á áttunda og
níunda áratugnum þekktur meðal krakka á
Breiðdalsvík sem „gamli bíllinn í gamla daga".

Chevrolet U154, Jahrgang 1947. Kam im Frühjahr 1947 neu nach Gilsárstekkur, der Kaupfélag kaufte ihn schließlich im Frühjahr 1952. Später als U203 in Besitz von Gunnar in Þorgrímsstaðir. Diesen Wagen kannten die Kinder in den 70er und 80er Jahren als „das alte Auto von früher".

Vegagerð í Breiðdalsheiði.

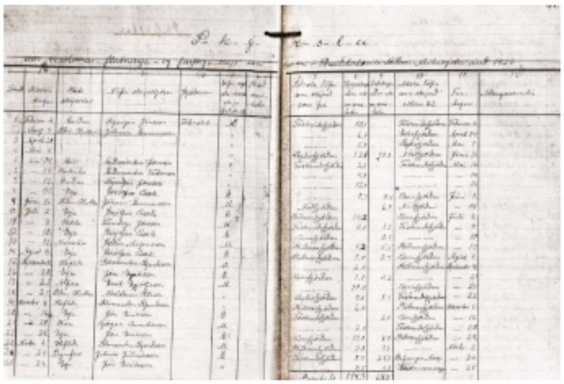
Straßenbau auf Breiðdalsheiði.

Breiðdalsá brúuð árið 1939.

Die erste Brücke über die Breiðdalsá 1939.

Vegurinn um skriðurnar var ekki ávallt auðfarinn.

Die erste Straße entlang der Steilhänge Richtung Stöðvarfjörður war nicht immer einfach zu befahren.



Með strandferðaskipunum myndaðist góð tenging og þá ekki hvað síst við útlönd.

Dank der Küstenschiffe enstanden gute Verbindungen, nicht zuletzt mit dem Ausland.

Tjald og Austin bifreið Walkers PZ19 við Stapann í landi Snæhvamms.

Ein Zelt und Walkers Austin PZ19 beim Stein Stapinn von Snæhvammur.

Breiðdalsvík in den 50er Jahren.

Im Kaupfélag bekommt man alles – *Kaupfélag und Gesellschaft*

Alles in einem: Früher konnte man im Kaupfélag von der Stecknadel bis zum Lastwagen buchstäblich alles erwerben. Er funktionierte gewissermaßen wie Bank und Versicherungsgesellschaft in einem und nahm direkten Einfluss auf die Gründung und den Betrieb vieler Firmen in Breiðdalsvík, z.B. des Kühlhauses, der Schneiderei und der Motorenwerkstatt. Der Kaupfélag kaufte das erste Auto in Breiðdalsvík, unterhielt im Laufe der Zeit eine Videothek und war führend in der Computerisierung des Ortes – ein Zeichen dafür, dass die Genossenschaft stets mit der Zeit ging.

Telefon, Fernsehen und Radio: Es erleicherte den Einwohnern von Breiðdalur das Leben wahrscheinlich erheblich, als 1914 ein Telefonmasten aufgestellt wurde. Allmählich gab es immer mehr Leitungen und Telefone; 1935 wurde z.B eine Haupt- und viele Privatleitungen nach Breiðdalur gelegt. Wie überall im Land musste man aufpassen, was man am Telefon sagte, da alle anderen, die an das selbe Netz angeschlossen waren, mithören konnten.

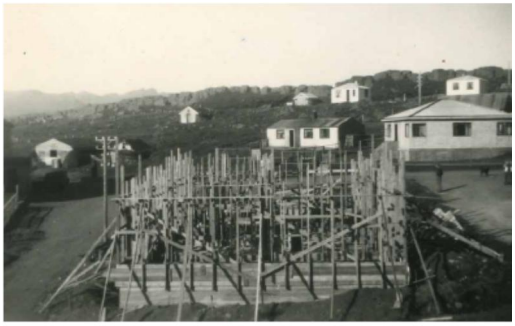
Regelmäßige Radiosendungen wurden ab 1930 ausgestrahlt und die Bewohner von Breiðdalsvík waren bald fleißige Hörer. Es war aber oft akustisch schwer zu verstehen. Fernsehengeräte legte man sich in der Gegend nicht vor 1970 zu.

Der neue Kaupfélag: Der Kaupfélag wurde dem vielfältigen Warenangebot letztendlich nicht mehr gerecht, weshalb man nebenan ein neues Gebäude errichtete. Die Bauarbeiten begannen 1953 und die Einweihung erfolgte am 24. Júlí 1956. Es handelte sich um ein zweistöckiges Betongebäude, was im Ort einer Revolution glich. Ein geräumiger Verkaufsraum befand sich im oberen, der Lagerraum im unteren Stock und schrittweise entstand auch eine Abteilung für Baumaterialien.

Anfang des Jahrtausends war offensichtlich, dass eine neue Zeit angebrochen war und 2002 ging der Kaupfélag in Konkurs. Das verbindende Glied, das über Jahrzehnte hinweg die meisten gesellschaftlichen Bereiche in Breiðdalsvík zusammengehalten hatte, war gerissen.

Breiðdalsvík um 1950.

Breiðdalsvík ca. 1950.



Byrjað að slá upp fyrir nýju verslunarhúsi. Í bakgrunni Arnarhvoll og Grímsbær.

Baubeginn des neuen Geschäftshauses. Im Hintergrund Arnarhvoll und Grímsbær.

Í kaupfélaginu stöldruðu menn gjarnan við í nokkra stund, spjölluðu um daginn og veginn og fengu sér jafnvel í nefið. Tóbaksdós Baldvins.

Im Warenladen hielt man gerne kurz an, plauderte und gönnte sich sogar eine Prise Schnupftabak. Abb.: Baldvins Schnupfdose.

Ölflaskan teyguð á kaupfélagströppunum.

Eine Limonadenflasche wird an der Treppe des Warenladens leergetrungen.

Efst á bryggju kaupfélagsins. Frá vinstri, Baldvin Björnsson, Höskuldur Stefánsson Streiti og Guðmundur Árnason Þverhamri.

Am Landesteg des Kaupfélag. Von links: Baldvin Björnsson, Höskuldur Stefánsson von Streiti und Guðmundur Árnason von Þverhamar.

Á skrifstofu kaupfélagsins. Frá vinstri, Guðmundur T. Arason Brekku, Einar Sveinsson Ási i og Pétur Sigurðsson.

Im Büro des Kaupfélag. Von links: Guðmundur T. Arason von Brekka, Einar Sveinsson von Ás und Pétur Sigurðsson.

Sá gamli og sá nýi mætast. Við bensíndælu kaupfélagsins.

Alt trifft Neu an der Zapfsäule des Kaupfélag.

Ungir Breiðdælingar fyrir framan kaupfélagið, og við bíl Sigursteins Melsteð. Frá vinstri: Þorgrímur Sigfússon, Hilmar Garðarsson , Sævar Sigfússon, Áki Elísson og Hreinn Pétursson.

Junge Menschen aus Breiðdalur beim Kaupfélag, neben dem Auto von Sigursteinn Melsteð. Von links: Þorgrímur Sigfússon, Hilmar Garðarsson, Sævar Sigfússon, Áki Elísson und Hreinn Pétursson.

Nýja kaupfélagið fullklárað, hvítmálað og snyrtilegt.

Die neue Warengenossenschaft fertig gebaut, frisch gestrichen und ordentlich hergerichtet.

Breiðdalsvík um 1960.

Man gesellt sich gerne – *Das Leben in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts*

Unvergessene Bewohner des Gamla Kaupfélagið:

Gerngesehene Gäste: Die verbesserten Verkehrsbedingungen führten dazu, dass verschiedene Unterhaltungskünstler, die durch das Land tourten, auch nach Breiðdalsvík kamen. Ein Beispiel war Jóhann Svarfdælingur (Jóhann der Riese), der sich Mitte des letzten Jahrhunderts hier präsentierte. Er wohnte im Gebäude der Alten Warengenossenschaft und brauchte zum Schlafen zwei Sofas, da er 2,34 Meter groß war!

Besuche von Präsidenten: Präsidenten der Republik statteten dem Ort offizielle Besuche ab: Ásgeir Ásgeirsson im August 1954, Kristján Eldjárn im August 1971, Vigdís Finnbogadóttir im Juli 1985 und Ólafur Ragnar Grímsson im Mai 2001.

Leben und Lebhaftigkeit: Mit dem Zuwachs von Arbeitsplätzen stieg die Einwohnerzahl von Breiðdalsvík. Hinzu kamen saisonbedingte Arbeiten, z.B. das Salzen und Schlachten. Es lebten dadurch schlagartig mehr Auswärtige im Dorf, die die Gesellschaft immens prägten.

Die Schlachtzeit jeden Herbst von September bis Oktober war eine spannende Angelegenheit. Im Dorf wimmelte es nur so vor Leben, denn es kamen tausende Schlachtschafe und die Leute strömten aus dem ganzen Land herbei, um Geld zu verdienen – und sie waren vielleicht auch auf das lebendige Treiben aus, das eine solche Zeit mit sich bringt.

Soziales Leben und Vergnügen: Gesellschaftlich hat Breiðdalsvík stets floriert und zahlreiche Vereine bereichern das Leben mit ihrer Arbeit. Die wichtigsten Vereine der letzten Jahre sind: Frauenverein Hlíf, Jugendverein Hrafnkell Freysgoði, Lions-Club Svanur, Rettungsmannschaft Eining, Rotes Kreuz und Kirchenchor.

Stimmensammler Stefán Einarsson:

Pétur og Bergþóra ásamt börnum sínum fyrir framan Gamla kaupfélagið. Frá vinstri: Sigurður, Arnleif, Hreinn og Jóhanna.

Peter und Berþóra mit ihren Kindern vor Gamla Kaupfélag. Von links: Sigurður, Arnleif, Hreinn und Jóhanna.

Baldvin og Álfheiður fyrir framan Gamla kaupfélagið.

Baldvin und Álfheiður vor Gamla Kaupfélag.

Það er skemmtilegt að alast upp í litlu þorpi. Krakkarnir á Breiðdalsvík í leik og starfi.

Es ist schön, in einem kleinen Dorf aufzuwachsen. Die Kinder von Breiðdalsvík beim Spielen und Arbeiten.

Bjarni Benediktsson forsætisráðherra í heimsókn á Breiðdalsvík á 7. áratugnum. Hér er hann heilsa Pétri Sigurðssyni og Páli Guðmundssyni Gilsárstekk.

Premierminister Bjarni Benediktsson zu Besuch in Breiðdalsvík, 60er Jahre. Hier begrüßt er Pétur Sigurðsson und Páll Guðmundsson von Gilsárstekkur.

Á tröppunum fyrir framan Arnarhvol um 1957. Frá vinstri: Arnleif Pétursdóttir, Bára Hafsteinsdóttir Bjarmalandi, Sigurður Sigurðsson Arnarhvoli, Jóhanna Pétursdóttir, Einar Björnsson Hamri, og Indriði Einarsson.

Auf der Treppe vor dem Haus Arnarhvoll 1957. Von links: Arnleif Pétursdóttir, Bára Hafsteinsdóttir von Bjarmaland, Sigurður Sigurðsson von Arnarhvol, Jóhanna Pétursdóttir, Einar Björnsson von Hamar und Indriði Einarsson.

Guðjón Sveinsson oddviti heldur ræðu við komu Vigdísar Finnbogadóttur 1985.

Guðjón Sveinsson, Vorsteher des Gemeinderats, hält eine Rede beim Besuch von Vigdís Finnbogadóttir 1985.

Kristján Eldjárn forseti á spjalli við sr. Kristinn Hóseasson og Pétur Sigurðsson.

Der Präsident Kristján Eldjárn unterhält sich mit Pfarrer Kristinn Hóseasson und mit Pétur Sigurðsson.

Breiðdalsvík 1954.

Fischereiabenteuer – *Förderung von Fischfang und -verarbeitung*

Vom Rückzug zum Angriff: Vor Mitte des letzten Jahrhunderts zeigte sich deutlich, dass Breiðdalsvík mehr Arbeitsangebote schaffen musste, wenn es wachsen und gedeihen sollte. Fischfang und -verarbeitung waren die Bereiche, die dafür am ehesten in Frage kamen. Dazu brauchte man größere und leistungsstärkere Schiffe, bessere Anlagen an Land und eine Fabrik, die den Anforderungen der Zeit enstprach.

In den darauffolgenden Jahren wurde daran systematisch gearbeitet: Ein Kai für Hochseeschiffe sowie ein Schnellkühlhaus entstanden und große und kleine Boote kamen in den Hafen von Breiðdalsvík. Bald wuchs die Bevölkerung wieder an und reiche Jahre des Heringfangs mit allem, was zu einem solchen Abenteuer gehört, standen bevor.

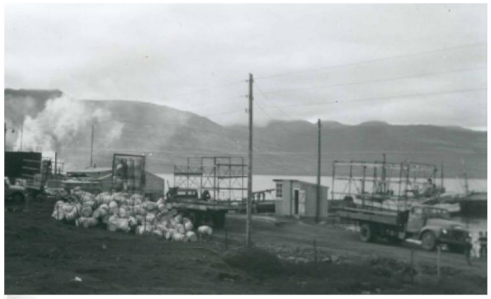
Hafenbau: Bei Kriegsende brauchte man in Breiðdalsvík eine verbesserte Hafenanlage, weil der Warentransport in der bestehenden Anlage problematisch geworden war. 1945 begann man schließlich mit den Verbesserungen, in deren Verlauf ein 30 Meter langer und 5 Meter breiter Kai für Hochseeschiffe gebaut wurde; ein Jahr später wurde er um 20 Meter verlängert. Nun konnten größere Fischkutter anlegen und ihre Arbeit verrichten.

1951 wurde der Kai nochmals vergrößert und somit 80 Meter lang! Die Bedingungen für die Fischerei waren jetzt ganz andere und sogar die größten Küstenschiffe konnten in den Hafen von Breiðdalsvík einlaufen – Schiffe mit einer Kapazität von bis zu tausend Tonnen, wie stolz in Zeitungsartikeln berichtet wurde.

Schnellkühlhaus und Vergrößerung der Fangflotte: Der Bau des Gefrierhauses ging zunächst nur langsam und allmählich voran, ab 1948 jedoch ohne weitere Verzögerungen. In jenem Herbst wurde Fleisch aus dem Schlachthof im Kühlhaus gelagert. Die Schiffe arbeiteten nicht effizient genug und waren nicht das ganze Jahr über in der Fischerei einsetzbar. Das Kühlhaus ließ deshalb in Dänemark ein 76 Tonnen schweres Eichenschiff bauen, das den Namen Hafnarey SU110 bekam. An Silvester 1958 lief es in den Heimathafen ein. Mit seiner Hilfe wurde der Rohstoffmangel deutlich reduziert. Im Jahr 1961 kam das 90 Tonnen schwere Schiff Bragi SU210 hinzu. Die beiden Schiffe erreichten entferntere Fanggebiete und ihr Betrieb schuf ca. 50 direkte und noch mehr indirekte Arbeitsplätze.

Der Hering kommt - und geht! Das Heringabenteuer in Breiðdalsvík begann, als 1962 die Salzungsfabrik Gullrúnar hf. gegründet wurde. Dort salzte man jährlich 4000 bis 5000 Fässer. Bragi und Hafnarey wurden den Anforderungen der Zeit nicht mehr gerecht. Dafür kaufte man zwei große und moderne Heringsfangschiffe (je 200 Barrel): Sigurður Jónsson SU150 und Hafdís SU24 fingen viel mehr als die alten Schiffe und luden ihren gesamten Fang im Heimathafen ab.

In diesen Jahren erlebte Breiðdalsvík einen regelrechten Aufschwung, die Einwohnerzahl stieg und neue Wohnhäuser entstanden. Arbeitswillige Neuankömmlinge scharten sich im Ort, denn es gab genug für alle zu tun. Aber wie seit jeher ließ sich der Fisch nicht von der romantischen Stimmung an Land beeindrucken. Das Heringabenteuer der Ostfjorde war 1968 zu Ende und der Zusammenbruch folgte.



Bræðslureykinn leggur yfir hafnarsvæðið á 7. áratugnum.

Der Rauch der Fischfabrik zieht über den Hafen (60er Jahre).

Unnið að uppslætti fyrir síldarplani Gullrúnar og að því að fylla grunn Síldariðjunnar.

Bauarbeiten für die Heringsplattform der Firma Gullrún und Errichtung des Fundaments der Heringsfabrik.

Hafnargerð á 6. áratugnum.

Hafenbau in den 50er Jahren.

Sigurður Jónsson og Bragi við höfnina.

Die Schiffe Sigurður Jónsson und Bragi im Hafen von Breiðdalsvík.

Úr vinnslusal frystihússins á 6. áratugnum.

Die Verarbeitungshalle im Kühlhaus, 50er Jahre.

Frystihúsið og nýja kaupfélagið á 6. áratugnum.

Das Kühlhaus und der neue Kaupfélag in den 50er Jahren.

Bundinn við Selnesbót, um miðjan 6. áratuginn.

Auf Anker bei Selnesbót, Mitte der 50er Jahre.

Fyrsta bryggjan á Selnesi.

Der erste Kai auf Selnes.

Mjölskip og Bragi SU210 við bryggju, einnig má sjá báta þeirra Sigga Magg og Stebba Þórðar.

Ein Fischmehltransporter und Bragi SU210 am Kai, außerdem zu sehen die Schiffe von Siggi Magg und Stebbi Þórðar.

Bragi SU210 við bryggju.

Bragi SU210 am Kai.

Alley (Arnleif Pétursdóttir) gerir sig klára í söltun á síldarplani Gullrúnar. Svanur Sigurðsson í bakgrunni.

Alley (Arnleif Pétursdóttir) macht sich bereit für die Salzung auf der Heringsplattform der Firma Gullrún, im Hintergrund Svanur Sigurðsson.

Heringabenteuer in Breiðdalsvík.

Breiðdalsvík 1963.

Fischfang und -verarbeitung in der Krise – *Kampf um ganzjährige Arbeit*

„Das Jahrzehnt der ländlichen Gegend“: Der Zusammenbruch der Heringfischerei hatte großen Einfluss auf das Land und die Bevölkerung. Es setzte eine Landflucht aus Island ein, die sich am ehesten mit der früheren Auswanderungswelle nach Amerika vergleichen ließ. Den Einheimischen von Breiðdalsvík gelang es jedoch, den Fischereibetrieb eine Weile zu erhalten. U.a. wurde Renken in großem Stil mit neuen Schiffen gefangen und wurden Lodde ab 1971 in der Heringsfabrik sowie Hummer ab 1972 verarbeitet.

Es begann „das Jahrzehnt der ländlichen Gegend“; die Regierung versuchte, ländliche Gegenden mit allen Mitteln zu fördern und zu stärken, wovon die Gemeinde vielfach profitierte. Beispielsweise wurde 1970 der Hafen vergrößert; man baute einen 90 Meter langen Damm bis zu den Felsen auf Selnes und noch 30 Meter darüber hinaus, hier bis zu 4-5 Meter tief. 1975 begann der Bau eines Kais für Hochseeschiffe, der in den folgenden Jahren fertiggestellt wurde. 1989 baute man einen Bootssteg, da die Kleinbootfischerei zunahm.
Dies alles schuf in Breiðdalsvík genug Arbeitsplätze. Die Einwohner von Breiðdalsvík steuerten prozentual den größten Teil zum Staatshaushalt bei; oft wurde darauf hingewiesen, dass Arbeitslosigkeit hier ein unbekanntes Phänomen war.

Das Jahrhundert der Hecktrawler:

Ein japanischer Betonblock: Am Ásvegur steht ein großer sechsarmiger, kreuzförmiger Betonblock, der an die herrliche Zeit erinnern soll, als die Dorfbewohner 1972 einen nagelneuen Hecktrawler namens Hvalbakur aus Japan in Empfang nahmen. Solche Betonblöcke weckten das Interesse von Svanur Sigurðsson, des Repräsentanten von Breiðdalur, während er im Ausland auf die Übergabe des Trawlers wartete. Sie wurden als Wellenbrecher verwendet, da sie den kräftigen Ozeanwellen standhielten. Svanur hatte die Idee, dass diese geniale Erfindung in Island hilfreich sein könnte – vielleicht nicht zuletzt in Breiðdalsvík. Auf dem Trawler Hvalbakur wurde dann ein derartiger Block über den Erdball nach Island transportiert. Der japanische Einfallsreichtum wurde hier trotz allem nicht nutzbar gemacht, aber übrig geblieben ist ein Denkmal des kühnen Opimismus und der Zuversicht früherer Zeiten.

Sigurður Jónsson SU 150 á heimleið frá Haugasundi 1963

Sigurður Jónsson SU 150 auf der Heimreise aus Haugasund (Norwegen) 1963.

Loðna bræðd um miðjan 8. áratuginn. Hvalbakur SU 300 við bryggju.

Verarbeitung von Lodde, 70er Jahre. Hvalbakur SU300 am Kai.

Árni Magnússon SU 17 og Surtsey VE í kappsiglingu um löndunarsæti í Reykjavík. Forsíðumynd Vísis 13. mars 1973 - Árni Magg sigraði.

Árni Magnússon SU17 und Surtsey VE fahren zum Abladeplatz in Reykjavík um die Wette. Titelbild der Zeitung Vísir vom 13.3.1973 - Árni Magg siegte.

Grjót sótt í Þórðarhvamm vegna hafnargerðar á 8. áratugnum.

Geröll- und Kiesabbau in Þórðarhvammur für den Hafenbau, 70er Jahre.

Úr vinnslusal nýja frystihússins um 1980.

Verarbeitungshalle des neuen Kühlhauses um 1980.

Hvalbakur SU300, hat soeben am Kai von Breiðdalsvík angelegt. Frühjahr 1973.

Auf der Suche nach Stabilität – *Zeiten des Aufschwungs und der Probleme*

Neuer Aufschwung der Fischwirtschaft: Ein neues Kühlhaus wurde 1978 eingeweiht und ein größeres Angebot an Rohstoffen benötigt. Deshalb erwarb das Schnellkühlhaus Breiðdalsvík mehrere Schiffe und im Jahr 1977 wurde das erste Mal seit 1967 wieder Hering gesalzen. 1984 begann die Garnelenverarbeitung über Sandfell in Breiðdalsvík.

Mit dem neuerlichen Einzug der Schleppnetzfischerei 1983 verschwand schließlich die Arbeitslosigkeit wieder aus Breiðdalsvík.

Ein neues Schlachthaus: Ein neues Schlachthaus wurde 1978 in Betrieb genommen. Es war äußerst umfänglich, modern und effizient ausgestattet und wies eine Kapazität von 600 Stück Vieh pro Tag auf. In den folgenden Jahren wurde Vieh aus Breiðdalur und der Umgebung dort geschlachtet, später dehnte sich das Gebiet weiter aus.

Anfang dieses Jahrhunderts musste das Schlachthaus allerdings aufgrund von einschneidenden Rationalisierungsmaßnahmen schließen.

Fischfangquote: 1983 wurde zum Schutz der Fischbestände das Quotensystem eingeführt. Dies und die enorme Fangflotte sowie die Infrastruktur an Land dienten als Grundlage für die Wohlfahrt der Nation. Die Quote selbst war sehr gefragt und gelangte allmählich in die Hände von immer wenigeren.
Ende 1990 beteiligten sich öffentliche Fonds an der Fusion der Kühlhäuser von Stöðvarfjörður und Breiðdalsvík unter dem Namen Gunnarstindur hf. Dies war in beiden Gemeinden umstritten und 1995 kaufte die Firma Búlandstindur aus Djúpivogur Vermögenswerte von Gunnarstindur in Breiðdalsvík.

Die höchste Einwohnerzahl der Gemeinde lag bei knapp 400. Nach 1990 nahm die Bevölkerung stetig ab. Die Abwanderung steht klar in direktem Zusammenhang mit Rezession und Rationalisierung in der Fisch- und Landwirtschaft.

Vier Jahre lang verarbeitete die Firma Búlandstindur aus Djúpivogur Fisch in Breiðdalsvík. 1999 gründete die Gemeinde Breiðdalshreppur mit anderen Beteiligten die Fischereigesellschaft Útgerðarfélag Breiðdælinga, um die Vermögenswerte von Búlandstindur vor Ort zu kaufen. Sie führte die Angelegenheiten der Fischerei und Verarbeitung in Breiðdalsvík bis ins Jahr 2005.

Leben im Arbeiterheim: Gamla kaupfélagið, die Alte Warengenossenschaft, wurde kurz nach 1970 in ein Arbeiterheim umgebaut. Im oberen Geschoss wurden Zimmer eingerichtet und im Erdgeschoss befanden sich Speiseraum und Küche.Viele blieben für längere oder kürzere Zeit dort; der Aufenthalt stellte sich wahrscheinlich je nach Begebenheit gut oder schlecht dar. Dort wurde oft auf bessere Zeiten angestoßen, am Esstisch über gesellschaftliche Belange diskutiert, Liebe entflammte – und erlosch. Es kam aber auch zu langlebigen Ehen. Um 1988 wurde das Heim geschlossen, Gamla kaupfélagið stand lange leer und drohte zu verfallen.

Breiðdalsvík 1989. Andey, Hafnarey og Sandfell við bryggju.

Breiðdalsvík 1989. Andey, Hafnarey und Sandfell am Kai.

Nýja sláturhúsið nýbyggt 1978.

Das neugebaute Schlachthaus von 1978.

Frá kaffisamsæti vegna vígslu nýs sláturhúss. Fyrri mynd: Ingólfur Reimarsson Innri Kleif, Guðmundur Gíslason kaupfélagsstjóri, Herdís Erlingsdóttir og Sigurður Lárusson Gilsá, og Stefán Magnússon Skriðu. Seinni mynd: Pétur Sigurðsson flytur ræðu.

Sitzung anlässlich der Einweihung des neuen Schlachthauses. Links: Ingólfur Reimarsson von Innri Kleif, Guðmundur Gíslason, Geschäftsführer des Kaupfélag, Herdís Erlingsdóttir, Sigurður Lárusson von Gilsá und Stefán Magnússon von Skriða. Rechts: Pétur Sigurðsson hält eine Rede.

Fyrsta haustið í nýju húsi. Fyrri mynd: Ómar Gunnarsson Núpi og Stefán Eðvald Stefánsson Skriðu á tali unni. Seinni mynd: Stefán Magnússon sláturhússtjóri og Sigmar Pétursson

Der erste Herbst im neuen Schlachthaus: Links Ómar Gunnarsson von Núpur und Stéfan Eðvald Stefánsson von Skriða. Rechts: Schlachthauschef Stefán Magnússon mit Sigmar Pétursson.

Andey við gömlu bryggju og Hafnarey við þá nýju.

Die Schiffe Andey am alten (links) und Hafnarey am neuen Kai (rechts).

Neue Zeiten – neue Möglichkeiten *– Auf der Suche nach neuen Wegen*

Der Aufbau: Nach 1990 stand Gamla kaupfélagið einige Jahre leer. Das Haus befand sich in sehr schlechtem Zustand und stellte für den Ort eigentlich einen Schandfleck dar. Oft sprach man davon, dass es das beste wäre, es abzureißen. Schließlich beschloss der Eigentümer, die Warengenossenschaft, jemanden mit den Räumungsarbeiten zu beauftragen. Beinahe wäre es auch dazu gekommen, aber in letzter Minute wurde eine Frist gesetzt, binnen derer geklärt wurde, ob eine Rettung des Hauses realisierbar wäre.

1995 gründete man einen Interessenverein zur Bewahrung des Hauses, das man für den symbolischen Preis von einer Krone erwarb. Die Renovierungsarbeiten gingen nur langsam voran, wobei aber wenigstens ein weiterer Verfall verhindert werden konnte. Zahlreiche Menschen halfen beim Wiederaufbau und im Jahr 2008 waren die Hauptstockwerke größtenteils fertiggestellt - das Haus nahm seinen Betrieb auf.

Breiðdalssetur – ein lebendiges Wissenszentrum: Sinn und Zweck der Einrichtung ist die Unterhaltung eines Forschungs- und Wissenschaftszentrums mit folgenden Hauptbereichen:
Linguistik: Andenken an Dr. Stefán Einarsson aus Höskuldsstaðir in Breiðdalur, an seinen Beitrag zur Linguistik und der Ortsnamenforschung.
Geologie: Andenken an Dr. George Patrick Leonard Walker, einen britischen Geologen, der u.a. in Breiðdalur arbeitete und Basaltschichten sowie Zentralvulkane in Ostisland kartierte.
Gesellschaft und Geschichte: Bewahrung von Information und Präsentation der Gesellschaftsstruktur sowie wichtiger alter Gebäude und Objekte. Außerdem Förderung von Kunst und Kultur in der Gemeinde.

Tourismus: Ab dem Jahr 2000 nahm die Fischverarbeitung in Breiðdalsvík stark ab, was zu deutlich weniger Arbeitsplätzen führte. Im Gegenzug gewann der Tourismus an Bedeutung; seither entstanden mehrere einschlägige Unternehmen, die allgemein gut gedeihen.

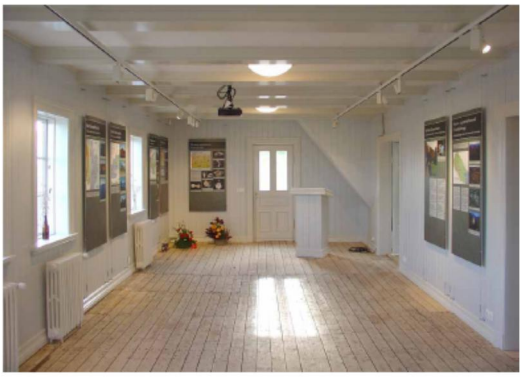
Lächeln wir! Breiðdalsvík steht an einer Zeitenwende - wieder ist man an einem Punkt angelangt, an dem man neue Wege sucht um das Überleben zu sichern. In der Hinsicht stehen die Bewohner heute vor den gleichen Herausforderungen wie die Pioniere, die ihre Zukunft im Handel und später im Fischfang und der Verarbeitung von Fischereiprodukten gefunden hatten. Wieder schlägt das Herz des Dorfes im Gamla kaupfélagið, allerlei Möglichkeiten bestehen und eine Zeit der spannenden Neugestaltung steht an. Die Einwohner sind stolz auf ihre Gegend, ihr Dorf und sie heißen Gäste herzlich willkommen.
Breiðdalur lächelt Sie an – lächeln Sie einfach zurück!

Litlu mátti muna að húsið yrði rifið.

Beinahe wäre das Haus abgerissen worden.

Gamla kaupfélagið sumarið 2008 – Menningarhús Breiðdælinga

Der alte Kaupfélag, das Kulturhaus von Breiðdalsvík, im Sommer 2008.



Menningarhús Breiðdælinga

Das Kulturhaus in Breiðdalsvík.

Það hafa verið mörg handtökin við endurbyggingu Gamla kaupfélagsins og smá saman breyttist húsið úr því að vera lýti í byggðarlaginu yfir í að vera gullfallegt hús í hjarta þorpsins.

Bei der Renovierung des alten Kaupfélag gab es viel zu tun. Allmählich verwandelte es sich von einem Schandfleck in seinen heutigen Zustand – ein wunderschönes Gebäude im Herzen des Dorfes.

Blásið til framkvæmda á formlegum opnunardegi Breiðdalsseturs 2008.

Eröffnungsfeierlichkeiten im Breiðdalssetur 2008.